



Codex diplomaticus Brandenburgensis

Sammlung der Urkunden, Chroniken und sonstigen Quellenschriften für
die Geschichte der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

Sammlung für allgemeine Landes- und kurfürstliche
Haus-Angelegenheiten

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1859

69. Herzog Ludwig von Bayern klagt dem Könige Siegmund, daß der
Markgraf seine Unterthanen gegen das Herkommen vor sein Landgericht
des Burggrafenthums Nürnberg ziehe, am 23. Januar 1419.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56597](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56597)

das getan hast, So wellen wir dann auch nicht vergessen, wie du vns beschuldigt hast an deinem nachsten brief in deiner antwort vmb vnser geld, das vnseren gelimpfen anrütet: wild du vns dann fragen, wie treulich vnd lautter du vnserm gnedigen herren dem Römischen konige sein erlicht vnd bestes habest furgewandt oder was du vns zu Nürnberg mit deinen handgeben trewen gelobt hast vnd nicht gehalten, das wellen wir dir dann auch sagen oder Schreiben, welches dir lieber ist. Darumb lös dein trew vnd Sigel von vns, darnach frag vns, So sol man von vns horen, wie du ain man pist. Behalt dein brief nicht haimlich, wann wir sein ein abschrift haben, die wir vnserm gnedigen herrn dem Römischen konig vnd anderen schicken wellen. Geben zu Ingolstat vnd mit vnserm aufgedruckten Sigill besigelt vnd vnsrer hannd gezai- chent an Sontag vor sand pauls tag Conuerfionis, Anno etc. decimo nono.

Ludwig, von gotes genaden Pfalzgraf bey Rein,
herzoge in Bayern vnd Graf zu Mortein etc.

Aus dem Münchener Reichs-Archiv, Cop.-Buch 33 f. 339.

69. Herzog Ludwig von Bayern klagt dem Könige Siegmund, daß der Markgraf seine Untertanen gegen das Herkommen vor sein Landgericht des Burggrafenthums Nürnberg ziehe, am 23. Januar 1419.

Allerdurchleuchtigster furst, gnediger herr, Ewren koniclichen gnaden mein wil- lig dinst etc. Gnediger lieber lieber herr, Ich tu Ewren gnaden zu wissen den grossen mutwillen, vnpillich vnd vnrechtlich sach, So yeezo Margraf von Brandenburg mit mir, meinen lannden vnd läuten treibet, an dem, das er all mein Stet, Geflos, Märgt, Dörffer, gericht, lannd vnd läut meins furstentumbs, in den lantgerichten hirs- perg vnd hochsteten gelegen, fur das gericht zu Nurmberg ladet vber sollichs alts herchomen, das mein vorderen vnd Ich bey Römischen kaifern vnd konigen also herpracht haben, das wir des von allen Burgrauen von Nürnberg vnd auch von Im bis her vertragen sein gewesen, das vns auch ewer vatter seliger vnd yetzo ewer gnad bestätt hat. So sind auch die vorgeantent Stet, Geflos, Märgt, dörffer vnd annder in seinen gerichtten oder pieten nicht gelegen, darumb er das mit recht nicht tun sol noch mag, Sunder in meinen lantgerichten vnd furstentumben, als vor begriffen ist, die auch alle aufgericht sein, Vnd daselben nyempt recht vertzogen wirt. Darumb het er oder die seinen zu denselben guten vnd geflossen ichtz zu sprechen, Sy tun das recht- lich vnd eruordereten das in den gerichtten, dar Inn dann ain iglichs Geflos vnd Gut gelegen ist. Haben sy aber zu In von meinen wegen zu sprechen, das sich verlossen hab bis her auf die zeit datum des briefs, Sollen sy dann darumb nicht recht nemen in den lantgerichten, dar Inn die gut gelegen sind, So wellen wir In rechtes nicht vor

sein vor ewren koniclichen gnaden, als vor ainem Romischen konig, vnserm gnedigen herren, Also sy sein mir vnd den meinen rechtes widerumb von ewren gnaden. Herumb Ich ewer koniclich gnad mit vleisz diemittlich bitt vnd ruff ew an als einen Romischen konig, Ir wellest mich bei den allten herchomen gnediglich hanthaben vnd beschermen Vnd dauon nyempts dringen lassen, Vnd auch den Margrauen sollich mutwillens vnd vnrechtlicher sache vber sollich pot, So Ich pewt vnd den gern nachkommen wil, nicht helflich sein noch sollich vnrechtlich sach vnd vrtail vor ewrem hofgericht bestätten lassen, Sunder mit ewrem hofgericht schaffen, ob die sach fur das hofgericht kome, Er well das nicht bestetten, bis vns ewer gnad rechtlich darumb hör, wann ewer gnad wol wais, das Romisch kaifer vnd konig allen Iren hofrichterem verpieten, das sy vber dhains fursten gut richten, wann sy das selbs tun wellen, das wir auch bis her pracht haben vnd mit guter gewonhait genossen. So verfteet auch ewer gnad pillich, das mir daran von dem Margrauen vber das alt herchomen, als mein vordern saligen bei Romischen kaifern bis her auf mich pracht haben, vngutlich geschicht vnd ain mutwillen gröblich mit mir treibet, Vnd getraw auch, das ewern gnaden nicht geualle, das Ich in die lenng nicht geleyden mag. Datum newburg, an Montag vor conuersio paulj, Anno etc. XVIII^o.

Aus dem Münchener Reichs-Archiv, Cop.-Buch 33 f. 334.

70. Markgraf Friedrichs Erwiderung auf die Verdächtigung seiner dem Könige geleisteten Dienste mit dem Erbieten, in Betreff der Schuldsache dem Herzoge vor dem Könige, vor dem Papsie, vor allen oder etlichen Kurfürsten, wo dem Herzoge belieben möchte, zu Recht zu stehen, vom 31. Januar 1419.

Hochgeborner furst vnd Oheim, herczog Ludwig, pfalzgraf bei Rein, herczog In Bayern vnd Graf zu Mortein etc. Als du vns vormals ein brief gesant hast, des geben sagt zu Fridwerg an pfincztag nach Lucie, demselben deinem poten wir sagen lassen, das wir dir bei vnser selbs Botschaft ain antwort tun wolten, das wir auch langest getan hetten. Dann als wol wissentlich ist, das wir von vnfers genedigsten herren des Romischen konigs gebots wegen ainen tag mit ettlichen des Reichs kurfürsten vnd fursten zu Mencz gesucht haben, do wir dir Solich antwort zu entlichem vnd rechtlichem auftrag zu tun vnser fründ rat haben wolten, da mit wir solicher deiner vnpillicher Schrift vnd Sache von dir vberhaben wären: vnd als wir nu wider haimher gen Nurmberg komen sein vnd dir Solich vnser antwurt nach vnser frund Rat begriffen schicken wolten, ist vns aber ain brief von dir komen, dar Inn geschriben stet, das er gegeben sey zu Ingolstat vor sand pauls tag Conuersionis, vnd hast vns doch nicht geschriben, an welchem tag er geben sey. Vnd schreibst dar Inn, das